



**Kulturdenkmäler in Sexten**





Interreg-Projekt ITAT4052  
 „Landschaftsentwicklungskonzept – Neue Wege zur Erhaltung und Entwicklung des Natur- und Kulturlandschaftsraums“





Grundschule Sexten 2019/2020



## **Kulturdenkmäler in Sexten**

Projekt der Klassen 3 und 5







## Vorwort

Im Frühjahr 2019 kontaktierte uns an der GS Sexten Vizebürgermeister Thomas Summerer, um uns das grenzüberschreitende Interreg-Projekt „Landschaftsentwicklungskonzept - Neue Wege zur Erhaltung und Entwicklung des Natur- und Landschaftsraumes“ vorzustellen. Gleichzeitig äußerte er den Wunsch, dass wir uns als Schule mit Beiträgen daran beteiligen könnten. Die Idee, Kinder ins Projekt miteinzubinden und ihnen die Bedeutung dieses Bereiches näherzubringen, begeisterte uns von Anfang an. Im Herbst 2019 wurde Dorfchronist Rudolf Holzer eingeladen, um die Grundschüler\*innen vor Ort in die Thematik einzuführen. In der „Frohne“ erzählte der ehemalige Lehrer Wissenswertes von damals und heute. Anschließend setzten die Schüler\*innen der 3. und 5. Klasse die gesammelten Informationen künstlerisch um und verfassten kreative Texte. Mit viel Freude und Motivation beteiligten sie sich am Projekt und so entstanden gelungene Arbeiten, die die Kinder auch persönlich bereicherten.

Reginalda Tschurtschenthaler  
GS Sexten, Projektleiterin

September 2021

Als die Großglocknergemeinde Kals für die Umsetzung ihrer Interreg-Projektidee nach Partnergemeinden im Südtiroler Teil des Pustertales Ausschau hielt, war für uns als Gemeindeverwaltung von Sexten sofort klar, dass wir uns hier beteiligen möchten. Unser schönes Tal ist gesegnet von einer einzigartigen Naturlandschaft, in der sich über Jahrhunderte eine bäuerlich geprägte Kulturlandschaft entwickelt hat. Durch die veränderte Wirtschaftsweise, vor allem in der Landwirtschaft, hat sich diese Landschaft verändert. Trotzdem gibt es noch unzählige Kulturdenkmäler vergangener Tage, welche es zu erhalten gilt. Um unsere Schüler\*innen für dieses Thema zu sensibilisieren, haben wir die GS Sexten mit in das CLLD Dolomitilive-Projekt eingebunden. Ich muss sagen, ich bin überwältigt von der regen Beteiligung der Schüler\*innen am Projekt und bin sehr stolz auf die in dieser Broschüre gesammelten Werke.

Ich bedanke mich aufrichtig bei den Lehrpersonen und vor allem bei den Schülerinnen und Schülern fürs Mitmachen und wünsche allen Sextnerinnen und Sextnern viel Freude mit dieser Broschüre.

Thomas Summerer  
Bürgermeister, Sexten



Thomas Summerer und Rudl Holzer mit Schulkindern und Lehrpersonen der GS Sexten





Seit etwa 50 Jahren gibt es bei uns in Sexten keine Getreidefelder mehr. Es wird kein Korn mehr angebaut. Darum gibt es auch nur noch 20 Herpfen, früher gab es nämlich 100. Sie wurden gebraucht, um das Getreide zu trocknen. Eine Herpfe hat zwei bis vier Säulen. Das sind die senkrechten Stangen aus Lärchenholz. Jede Herpfe hat außerdem noch 13 Querstangen, die aus Fichtenholz bestehen. Den Platz zwischen zwei Säulen nennt man Feld. In einem Feld haben ca. 200 Garben Platz. Eine Garbe besteht aus einem Bündel Korn.

Im August wurde „aufgeherpft“. Im Herbst wurden die Garben abgenommen, auf einen Wagen geladen und zum Bauernhof transportiert. Dort wurden sie in der Tenne ausgelegt. Danach wurde mit einem Dreschflegel auf die Ähren draufgeschlagen. Dadurch fiel das Korn heraus, das dann zum Müller gebracht wurde. Das, was übrig blieb, das Stroh, legte man dann den Kühen im Stall auf den Boden.

Später gab es dort, wo sich heute in Moos der Recyclinghof befindet, einen Dreschstadel mit einer Dreschmaschine. Dort drosch man das Korn.

Heute gibt es große Maschinen, die Mähdrescher, mit denen man übers Feld fahren muss, um Getreide zu ernten. Das ist eine große Arbeitserleichterung.

*Hannes Brugger und Simon Holzer*

Die Holzgerüste nennt man Herpfen. In Innichen nennt man sie „Harpfen“. Als unser Opa oder der Uropa zur Schule gingen, wurden Herpfen noch benutzt. Heute sind sie ein Kulturdenkmal. Früher gab es in Sexten 100 Herpfen, heute etwa nur noch 20. Meistens steht die Herpfe am Rande eines Feldes. Sie darf nie in der Nähe eines Baches stehen, weil sie sonst Feuchtigkeit aufnimmt und das Korn dann feucht wird. Sie muss immer in Windrichtung stehen. Das Korn wurde meist im Juli oder August geschnitten. Dann wurde das Getreide in Garben zusammengebunden und „aufgeherpft“. Dazu brauchte man zwei Männer.

Außerhalb der Herpfsäulen wurden Bohnen und Erbsen aufgehängt und getrocknet. Im Herbst nach der Kartoffelernte wurden die Garben abgenommen. Später wurden sie zum Bauernhof gefahren und in die Tenne gelegt. Dort schlugen die Bauern mit dem Dreschflegel auf die Ähren. Das war eine sehr anstrengende Arbeit. Danach hatte man viel Hunger. Daher kommt der Spruch: „Er isst wie ein Drescher!“

In Sexten gab es einen Bauer, den man Herpfenbauer nannte, weil er acht Herpfen besaß.

Heute wird bei uns kein Korn mehr angebaut, weil das viel Arbeit erfordert.

*Ida Rainer und Hanna Senfter*



Früher gab es in Sexten über 100 Herpfen, heute gibt es noch 20. In Sexten sagt man Herpfe und in Innichen sagt man Harpfe. In den Holzsäulen der Herpfen sind meistens 13 Löcher. Das Getreide wurde in Garben zusammengebunden und auf die Herpfe aufgehängt. In den Garben versteckten sich viele Mäuse. Die Bauern hatten viel Hunger, weil die Arbeit beim Dreschen sehr anstrengend war. Heute gibt es in Sexten keinen einzigen Bauern mehr, der in Sexten Getreide anbaut.

*Eva Floreno*

In Sexten hat man früher Roggen, Gerste und Weizen angebaut. Da gab es im Dorf 100 Herpfen. Davon existieren heute nur noch 20. Sie haben zwei oder drei Schrägstützen und ein Holzdach. Herpfen stehen nie neben einem Bach, weil sie sonst die Feuchtigkeit anziehen. Sie stehen immer in Windrichtung und neben einem Weg. Das Getreide wurde zu Garben zusammengebunden. Pro Feld wurden ca. 200 Garben erzeugt, die mit einer „Rachgabel“ hochgereicht wurden. Mit dem Dreschflegel wurde das Korn von der Ähre getrennt.

In Sexten gab es den Herpfenbauer, der besaß nämlich acht Herpfen.

*Florian Wibmer*



Früher gab es 100 Herpfen in Sexten. Heute gibt es nur noch 20. Jetzt baut man in Sexten kein Korn mehr an, weil es zu viel Arbeit ist. Als unser Opa zur Schule ging, haben die Kinder ganz viel auf dem Bauernhof geholfen. Die Herpfe hat zwei Felder zwischen den Holzsäulen. Beim Kinigerhof in Sexten steht heute noch eine große Herpfe.

Die Herpfen wurden extra so aufgestellt, dass der Wind die Garben nicht wegwehen konnte. In Sexten, wo jetzt die Mülldeponie ist, gab es einen Dreschstadel mit einer großen Dreschmaschine. Dort brachten die Bauern das Korn zum Dreschen hin. Die Bauern haben früher beim Dreschen schwer gearbeitet und dann großen Hunger gehabt. Sie haben sehr viel gegessen und daher kommt der Ausdruck: „Du isst wie ein Drescher!“

Herpfen sollen erhalten bleiben, weil es sehr wichtig ist, dass unsere Nachfahren auch wissen, wie die Menschen früher gearbeitet haben.

*Emil Watschinger*

Als unser Opa noch zur Schule ging, gab es über 100 Herpfen. Heute gibt es nur noch ca. 20. Auf die Herpfen wurden Roggen, Gerste und Weizen aufgehängt. Herpfen wurden meist am Rand eines Feldes oder in der Nähe eines Weges in Windrichtung errichtet. Meistens wurde das Korn im Juli oder August nach der Kartoffelernte geschnitten. Das Getreide wurde zu einer Garbe zusammengebunden und aufgehängt. Das nennt man „aufherpfen“. Dazu brauchte man zwei Männer. Der eine reichte das Kornbündel mit der „Rachgabel“. Der andere saß auf dem Herpfstuhl und legte die Garben auf die Herpfe. „Rach“ kommt von reichen. Heute wird in Sexten kein Korn mehr angebaut.

In Moos steht neben dem Recyclinghof ein großer, alter Schuppen. Dort war der Dreschstadel. Mit dem Dreschflegel schlugen die Männer die Körner aus den Ähren. Das war eine sehr anstrengende Arbeit. Die Bauern droschen oft den ganzen Tag und als sie heimkamen, hatten sie Hunger und aßen viel. Deswegen gibt es den Spruch: „Du isst wie ein Drescher!“

*Johanna Stabinger und Emely Summerer*



**H**eute sind wir mit Lehrer Rudl in die Frohne gegangen.

**E**s gibt in Sexten noch 20 Herpfen.

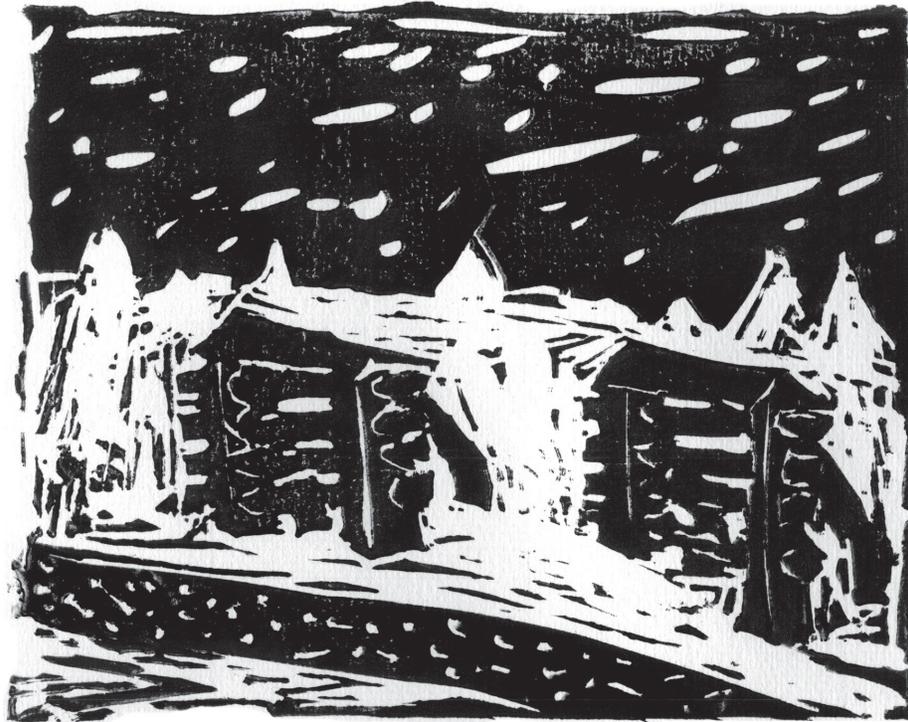
**R**oggen, Gerste und Weizen wurden auf die Herpfen gelegt.

**P**arken konnte man mit dem Wagen direkt neben der Herpfe, denn sie wurde immer neben dem Weg, in Windrichtung und immer in der Sonnenseite eines Tales, aber nie an einem Bach aufgestellt.

**F**rüher gab es in Sexten ca. 100 Herpfen; ein Bauer hatte sogar acht Herpfen.

**E**s werden bei uns keine Herpfen neu aufgestellt und kein Korn mehr angebaut.

*Hannes Brugger*



Hannes 2019



Bauer

Bauer und Dreschflegel

Dreschflegel

Dreschflegel und Sichel

Bauer

Bauer und Sichel

Bauer und Dreschflegel und Sichel  
und die Schmerzen

Gerste

Gerste und Grannen

Grannen

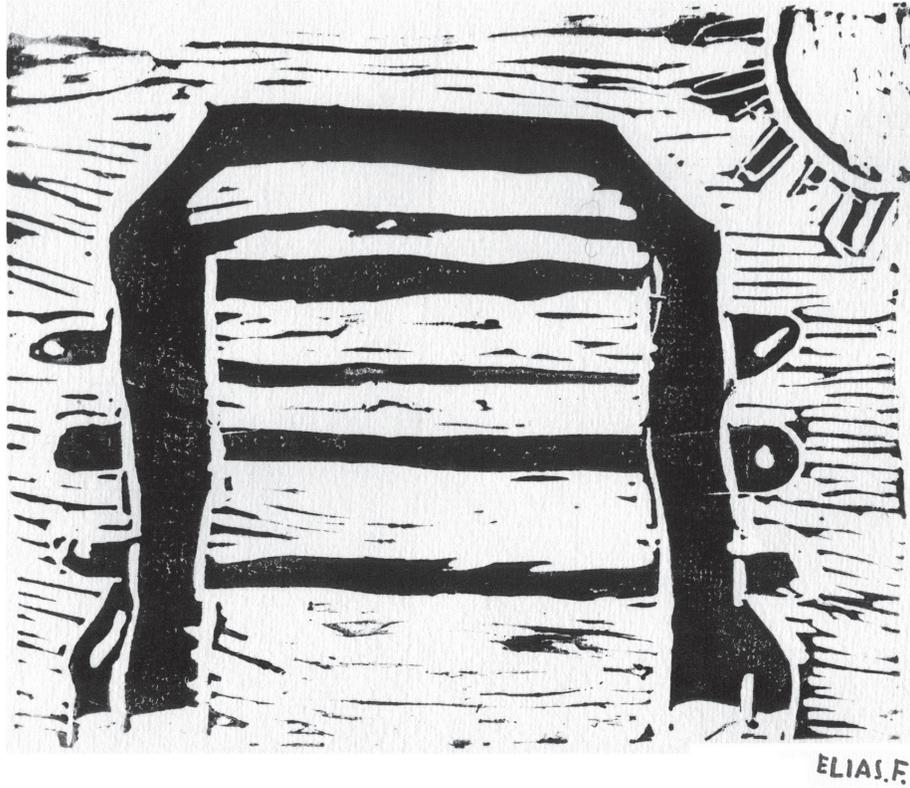
Grannen und Ähren

Gerste

Gerste und Ähren

Gerste und Grannen und Ähren  
und die Gerstesuppe

*Elias Feichter*





Roggen

Roggen und Gerste

Gerste

Gerste und Weizen

Roggen

Roggen und Weizen

Roggen und Gerste und Weizen  
und die Garben

*Eva Floreno*



EVA 2019





- H**erpfen sind eine schöne Erinnerung an früher.
- E**s war ein interessanter Vortrag.
- R**udl hat uns vieles erzählt.
- P**lötzlich kam eine Zeit, da wurde in Sexten kein Getreide mehr angebaut.
- F**urchtlos kletterten Männer früher auf die Herpfen hinauf.
- E**ine Herpfe ist schützenswert.

*Rafael Fuchs*





Rafael 2019



Die Herpfe ist ein Kulturdenkmal, das wir erhalten müssen.

Sie steht in Windrichtung am Rande eines Weges.

Das Dach schützt die Garben vor Regen und Sturm.

Die Herpfe ist ein Kulturdenkmal, das wir erhalten müssen.

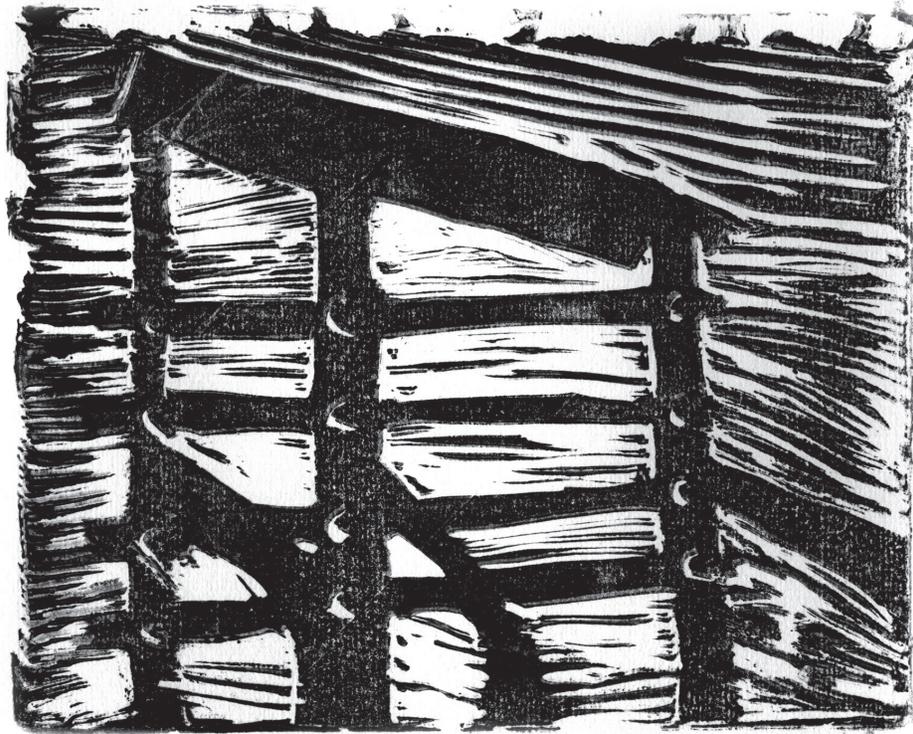
Früher wurde in Sexten Getreide angebaut.

Außerhalb der Holzsäulen wurden auch Erbsen und Bohnen zum Trocknen aufgehängt.

Die Herpfe ist ein Kulturdenkmal, das wir erhalten müssen.

Sie steht in Windrichtung am Rande eines Weges.

*Nick Happacher und Laurin Villgrater*



*Mohr*



**H** erpfen sind aus Holz.

**E** gab in Sexten früher ca. 100 Herpfen, heute nur noch 20.

**R** udl erzählte uns, dass in Sexten nur Weizen, Roggen und Gerste angebaut wurden.

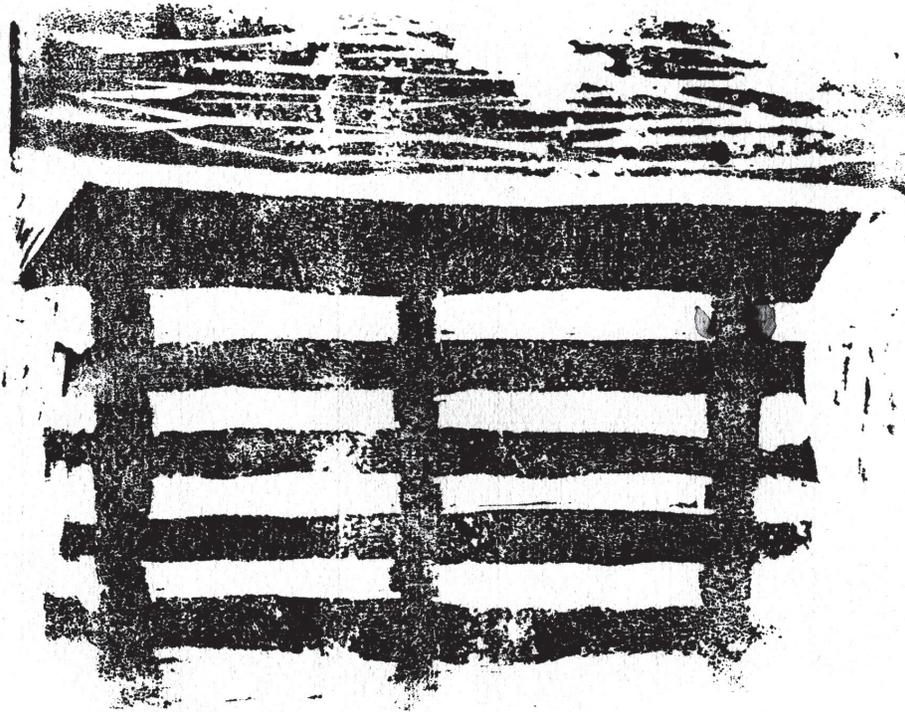
**P** ro Säule waren 13 Löcher, durch jedes Loch kam eine Querstange.

**F** ast alle Herpfen haben drei Säulen, es können aber auch mehr sein.

**E** s war sehr anstrengend, das Korn mit dem Dreschflegel zu dreschen.

*Simon Holzer*





*Simon 201*





**H**och sind sie, die Herpfen.

**E**in Bauer in Sexten wurde Herpfenbauer genannt.

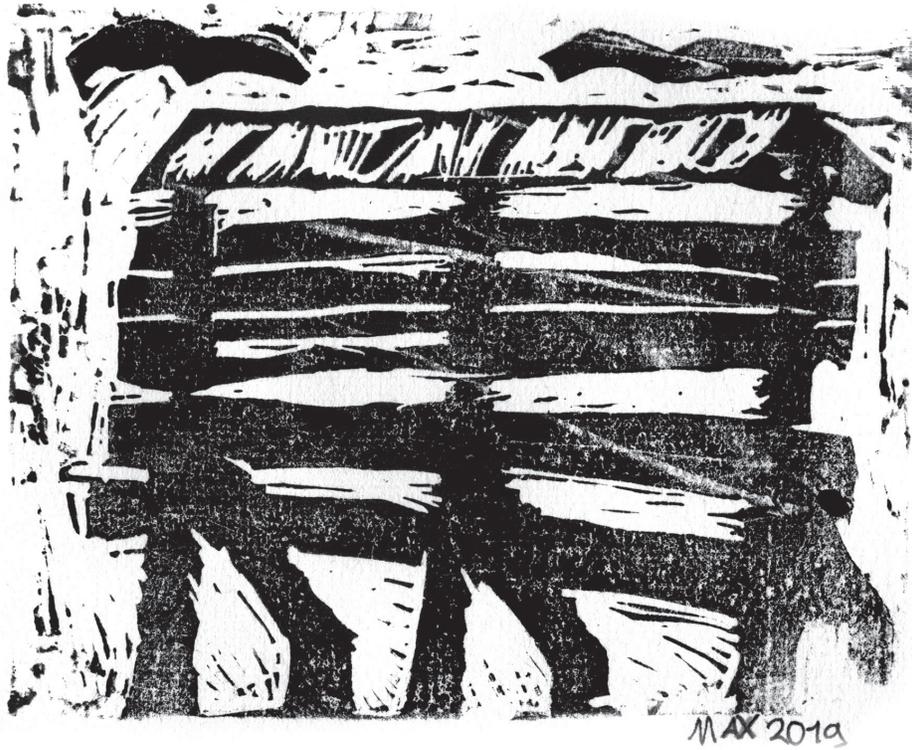
**R**oggen, Weizen und Gerste hat man in Sexten angebaut.

**P**ersönlich hat Lehrer Rudl uns dies erzählt.

**F**reilich wäre es schön, wenn in Sexten in Zukunft wieder Korn angebaut würde.

**E**s war eine spannende Erzählung.

*Max Innerkofler*





Die Herpfe diente Garben zu trocknen.

Roggen, Gerste oder Weizen wurden in Garben zusammengebunden.

Herpfen müssen als Kulturdenkmal geschützt werden.

Die Herpfe diente Garben zu trocknen.

Das Korn wurde im Juli oder August geschnitten.

Nach der Kartoffelernte wurde das Getreide in der Tenne gedroschen.

Die Herpfe diente Garben zu trocknen.

Roggen, Gerste oder Weizen wurden in Garben zusammengebunden.

*Bernd Lanzinger*



Bernd 2019





**H**erpfen sollen als Kulturdenkmal erhalten bleiben.

**E**s gab in Sexten einen Bauer, der acht Herpfen besaß, deswegen nannte man ihn Herpfenbauer.

**R**udl erzählte auch, dass es fürs Aufherpfen zwei Männer brauchte.

**P**uh, das war anstrengend!

**F**rüher gab es in Sexten ca. 100 Herpfen, heute gibt es nur noch 20 Herpfen.

**E**s gibt den Spruch, wenn einer viel Hunger hat: „Der isst wie ein Drescher!“

*Ida Rainer und Emely Summerer*



Ida 2019



Emely 2019





Roggen

Roggen und Grannen

Grannen

Grannen und Körner

Roggen

Roggen und Körner

Roggen und Grannen und Körner  
und die Herpfe

Weizen

Weizen und Ähren

Ähren

Ähren und Erntezeit

Weizen

Weizen und Erntezeit

Weizen und Ähren und Erntezeit  
und Kuchen und Kekse

*Noah Rainer*





Roggen

Roggen und Felder

Felder

Felder und Arbeit

Roggen

Roggen und Arbeit

Roggen und Felder und Arbeit

und das Getreide

Herpfen

Herpfen und Garben

Garben

Garben und Korn

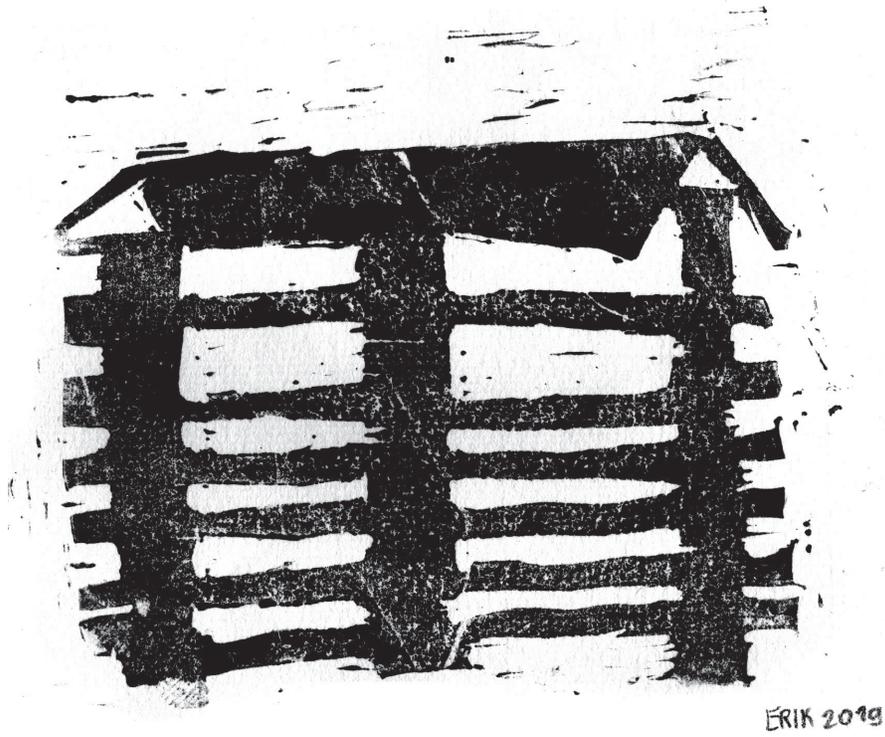
Herpfen

Herpfen und Korn

Herpfen und Garben und Korn

und der Dreschflegel

*Hannes Brugger und Erik Schmiedhofer*





**H**erpfen nennt man in Innichen Harpfen.  
**E**ine Herpfe hat zwei oder drei Schrägstützen.  
**„R**achgabeln“ brauchte man zum Abnehmen des Getreides.  
**P**uh, das war eine anstrengende Arbeit!  
**F**rüher baute man in Sexten viel Getreide an.  
**E**ine Herpfe ist heute ein Kulturdenkmal.

*Hanna Senfter*



Hanna 2019



**H**olz wird bei einer Herpfe verwendet.

**E**s sind zwei Personen notwendig, um die Garben „aufzuerpfen“.

**R**edewendung: „Du isst wie ein Drescher!“

**P**ah, Dreschflegel sind Holzstangen mit vorne einem beweglichen Holzteil!

**F**rüher gab es in Sexten 100 Herpfen, heute gibt es nur noch 20.

**E**s gab in Sexten den Herpfenbauer, weil er acht Herpfen besaß.

*Johanna Stabinger*





Weizen

Weizen und Ähren

Ähren

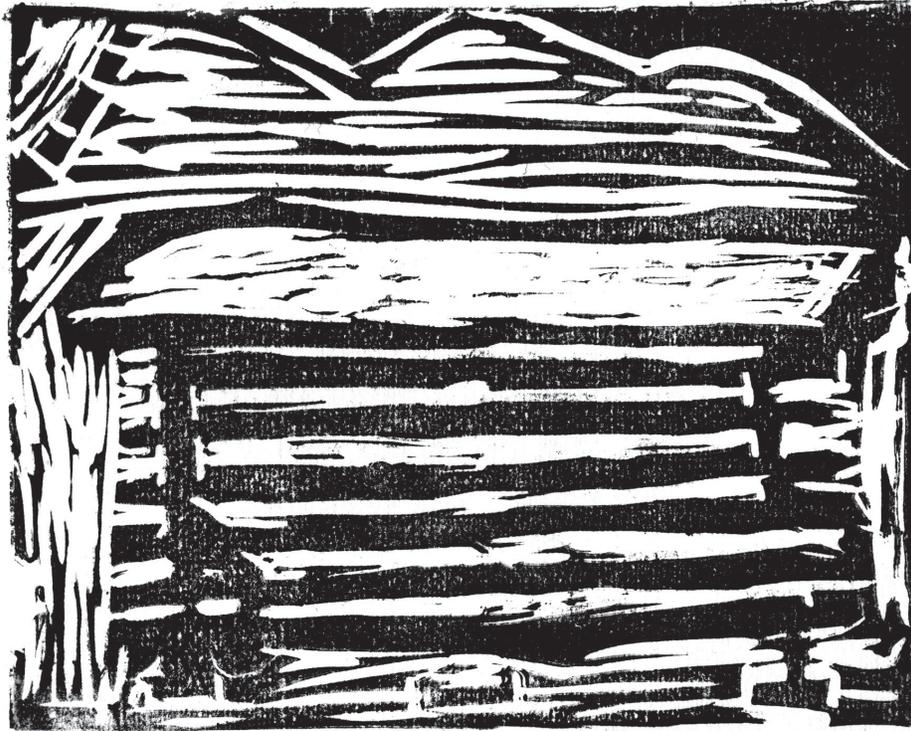
Ähren und Körner

Weizen

Weizen und Körner

Weizen und Ähren und Körner  
und Brot und Kuchen

*Laurin Villgrater*



hauw 2019



Getreide

Getreide und Wasser

Wasser

Wasser und Sonne

Getreide

Getreide und Sonne

Getreide und Wasser und Sonne  
und das Brot

Herpfe

Herpfe und Garben

Garben

Garben und Dreschflegel

Herpfe

Herpfe und Dreschflegel

Herpfe und Garben und Dreschflegel  
und die Anstrengung

*Max Innerkofler und Emil Watschinger*



*Emil*



Weizen

Weizen und Ähre

Ähre

Ähre und Körner

Weizen

Weizen und Körner

Weizen und Ähre und Körner

und das Brot

Herpfen

Herpfen und Dreschflegel

Dreschflegel

Dreschflegel und Herpfstuhl

Herpfen

Herpfen und Herpfstuhl

Herpfen und Dreschflegel und Herpfstuhl

und die Sense

*Bernd Lanzinger und Florian Wibmer*

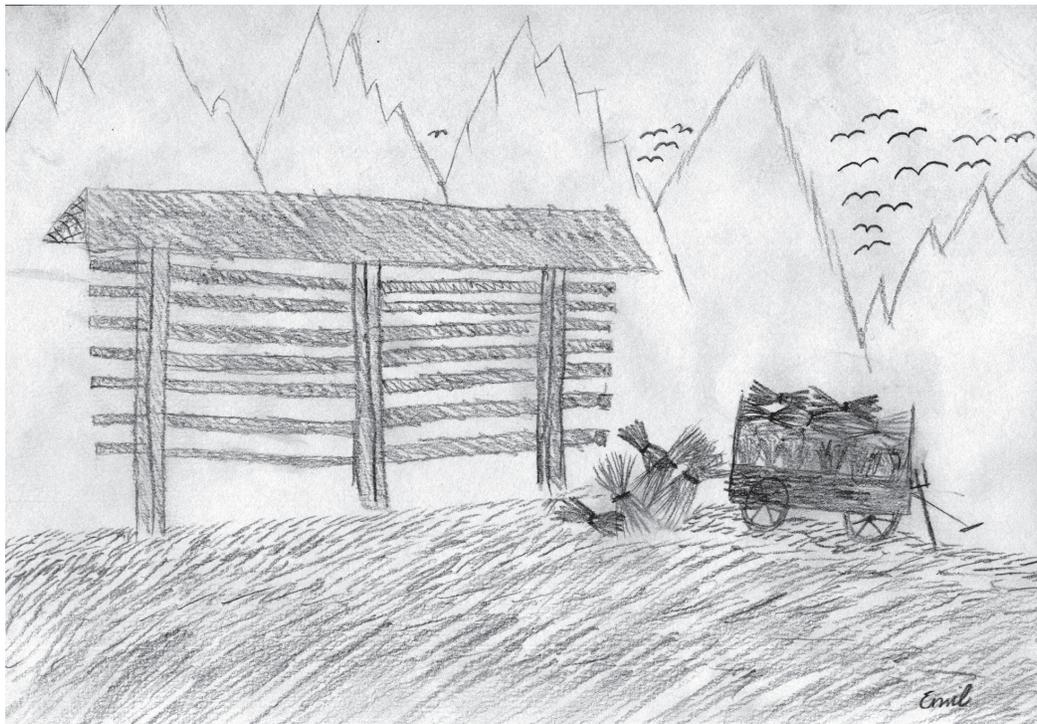


Florian



Früher gab es in Sexten hundert Herpfen.  
Dort wurden die Garben zum Trocknen hinaufgelegt.  
Die Getreideähren wurden immer nach innen gelagert.  
Früher gab es in Sexten hundert Herpfen.  
Herpfen haben zwei, drei oder vier hohe Holzsäulen.  
Die Säulen sind aus Lärchenholz und haben ca. zehn Zentimeter große Löcher.  
Früher gab es in Sexten hundert Herpfen.  
Dort wurden die Garben zum Trocknen hinaufgelegt.

*Noah Rainer und Emil Watschinger*





## Steckbrief

- Name:* Herpfe
- Aussehen:* zwei, drei oder vier hohe Holzsäulen aus Lärchenholz mit meistens 13 zehn Zentimeter großen Löchern; durch die Löcher verlaufen Stangen aus Fichtenholz; zwei oder drei Schrägstützen geben Halt, ein Holzdach
- Material:* Lärchen- und Fichtenholz
- Farbe:* grau
- Höhe:* ca. 8 m
- Breite:* 10 bis 15 m
- Verwendung:* Holzgerüst zum Trocknen von Getreide
- Standplatz:* in Windrichtung in der Nähe eines Weges am Feldrand
- Zubehör:* Herpfstuhl und „Rachgabel“
- Besonderheiten:* Herpfen mit einem Dach gibt es nur in Sexten.

*Nick Happacher und Laurin Villgrater*



„Herpfstuhl“



„Rachgabel“

*Autorinnen und Autoren der 5. Klasse*

*Hannes Brugger*

*Elias Feichter*

*Eva Floreno*

*Rafael Fuchs*

*Nick Happacher*

*Simon Holzer*

*Max Innerkofler*

*Bernd Lanzinger*

*Ida Rainer*

*Noah Rainer*

*Erik Schmiedhofer*

*Hanna Senfter*

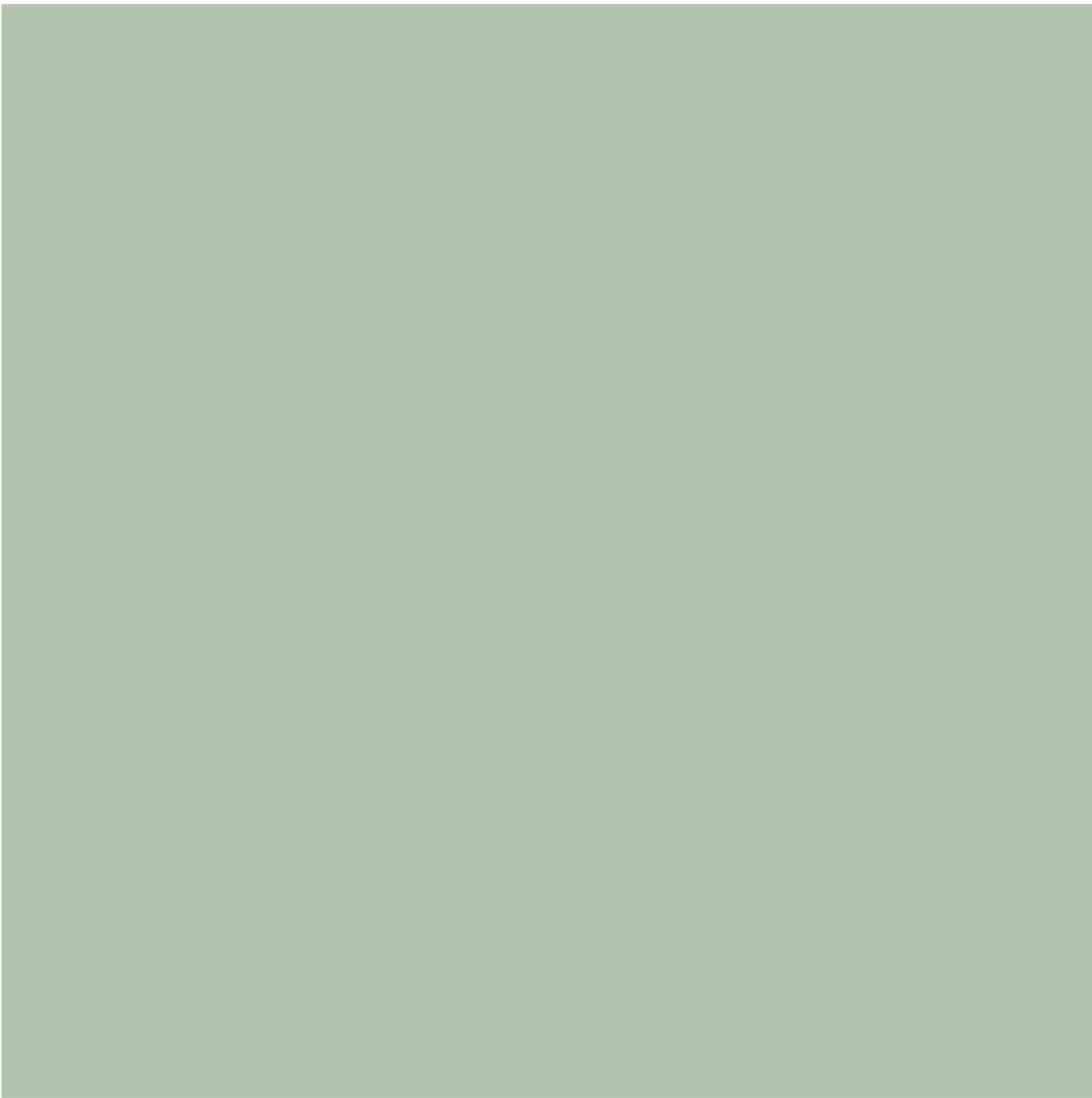
*Johanna Stabinger*

*Emely Summerer*

*Laurin Villgrater*

*Emil Watschinger*

*Florian Wibmer*





### 3. Klasse:

Unter der Leitung von Lehrerin Judith Watschinger setzten sich die Schüler\*innen der 3. Klasse mit dem Thema auseinander, gestalteten Bilder und schrieben Elfchen.

*Autorinnen und Autoren:*

*Miriam Brugger*

*Anna Floreno*

*Elia Fuchs*

*Ephraim Gietl*

*Florian Heuser*

*Franz Holzer*

*Florent Hoti*

*Damian Karadar*

*David Kristler-Pallhuber*

*Maximilian Stabinger*

*Jonas Tschurtschenthaler*



Schlau

Die Mäuse

Sie fressen Körner

Kommen aber nicht ran

Mist

Laut

Die Mühle

Sie geht immer

Der Müller mahlt Körner

Mehl

*Miriam Brugger*





Groß  
Die Herpfe  
Sie ist hölzern  
Ich finde sie toll  
Brauchtum

*Florian Heuser*





Kräftig

Die Männer

Sie sind stark

Sie tragen schwere Garben

Schwitzen

Zuständig

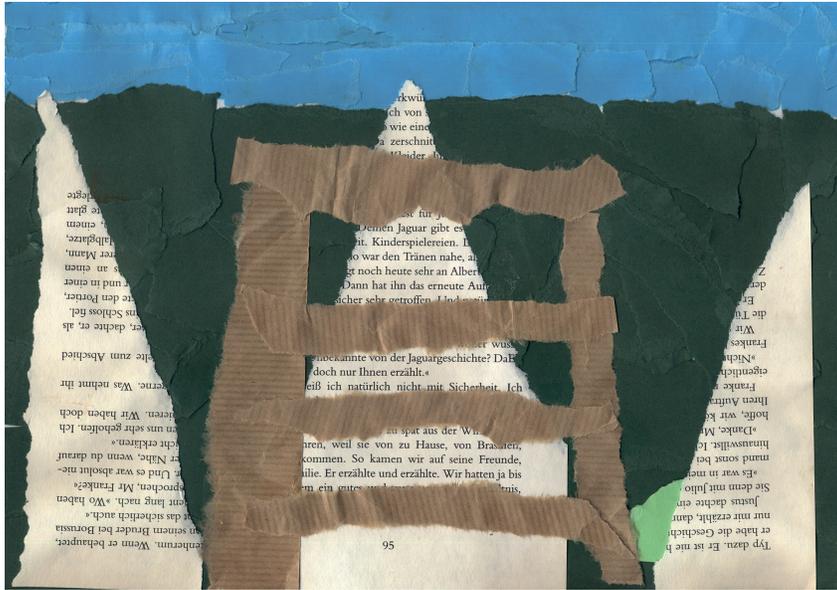
Die Bauern

Sie ernten Getreide

Garben werden dann gemacht

Herpfen

*Anna Floreno*





Weit

Die Äcker

Sie sind groß

Es wächst viel Getreide

Ernte

Klein

Die Körner

Sie sind winzig

Sie kommen zur Mühle

Mehl

*Ephraim Gietl*





Hoch

Sehr alt

Auf einem Feld

Es gibt nicht viele

Herpfen

Herpfe

Früher genutzt

Heute nicht mehr

Das ist sehr schade

Alt

*Elia Fuchs*





Groß

Die Herpfe

Sie ist prächtig

Sie ist ein Denkmal

Alt

Gelb

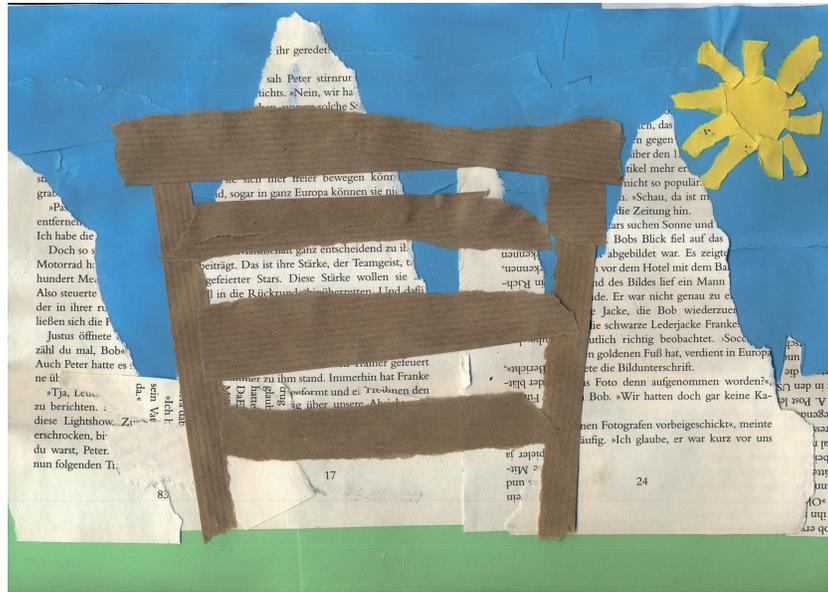
Das Stroh

Es ist weich

Viele Tiere liegen darauf

Fein

*Franz Holzer*





Golden

Die Garben

Getreide wurde gebunden

Jetzt muss es trocknen

Herpfe

Hölzern

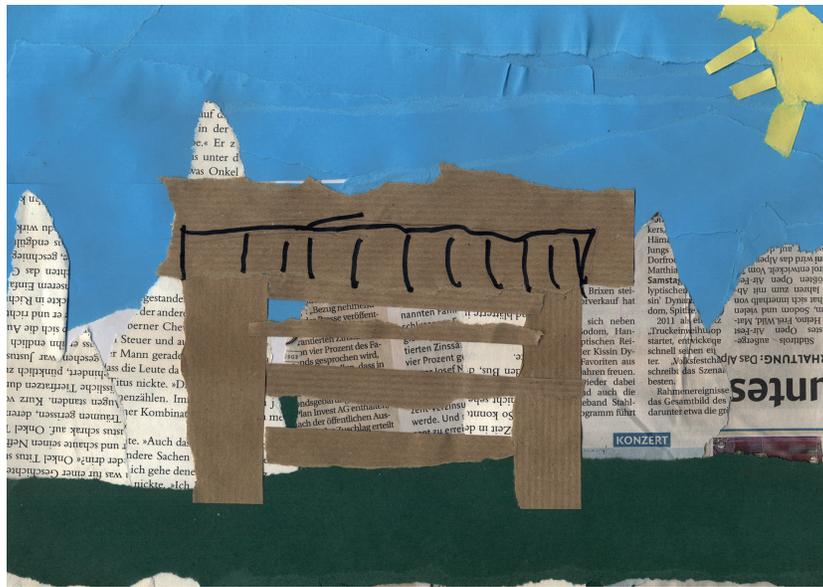
Die Herpfe

Sie ist groß

Garben werden darauf getrocknet

Getreide

*Florent Hoti*

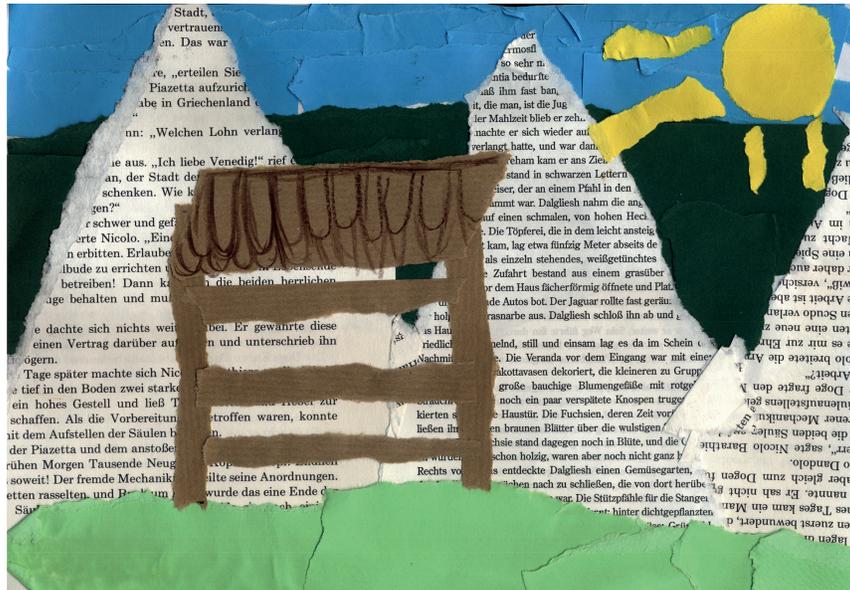




Hoch  
Die Herpfe  
Sie ist prächtig  
Ich betrachte sie gerne  
Kulturdenkmal

Staubig  
Die Mühle  
Sie arbeitet heftig  
Aus Korn wird Mehl  
Alt

*Damian Karadar*





Schlau

Die Mäuse

Sie sind flink

Sie stehlen viele Körner

Pieps

Hoch

Das Dach

Es hat Holzsplitter

Es schützt vor Regen

Cool

*David Kristler-Pallhuber*





Hoch  
Die Herpfen  
Sie sind alt  
Die Mäuse stehlen Körner  
Blöd

Groß  
Die Äcker  
Es wächst Getreide  
Die Tiere brauchen Futter  
Mahlzeit

*Maximilian Stabinger*





Verschwitz  
Die Männer  
Sie tragen Garben  
Sie werden sehr müde  
Stark

Laut  
Die Mühle  
Körner werden gemahlen  
Das Mehl ist staubig  
Weiß

*Jonas Tschurtschenthaler*





*Dank:*

*Regionalmanagement LAG Pustertal sowie alle Partner,  
Förderer und Unterstützer des Projektes*

*Impressum:*

*Herausgeber:*

*Gemeinde Sexten im Rahmen des Interreg-Projekts  
ITAT4052 „Landschaftsentwicklungskonzept – Neue  
Wege zur Erhaltung und Entwicklung des Natur- und  
Kulturlandschaftsraums“*

*Fotos:*

*Seite 6: Reginalda Tschurtschenthaler*

*Seite 7: Streichholzmodell: F. Goßner (12 x 22 x 21 cm)*

*Seite 44: Südtiroler Landesmuseum für Volkskunde*

*Seite 45: Friedrich Goßner*

*Umschlag und Gestaltung:*

*Friedrich Goßner*

*Druck:*

*Effekt! GmbH, Neumarkt an der Etsch, Auflage: 750 Stück*

*© Grundschule Sexten 2021*



